UNITI Bundesverband
mittelständischer
Mineralölunternehmen e. V.

UNITI informiert

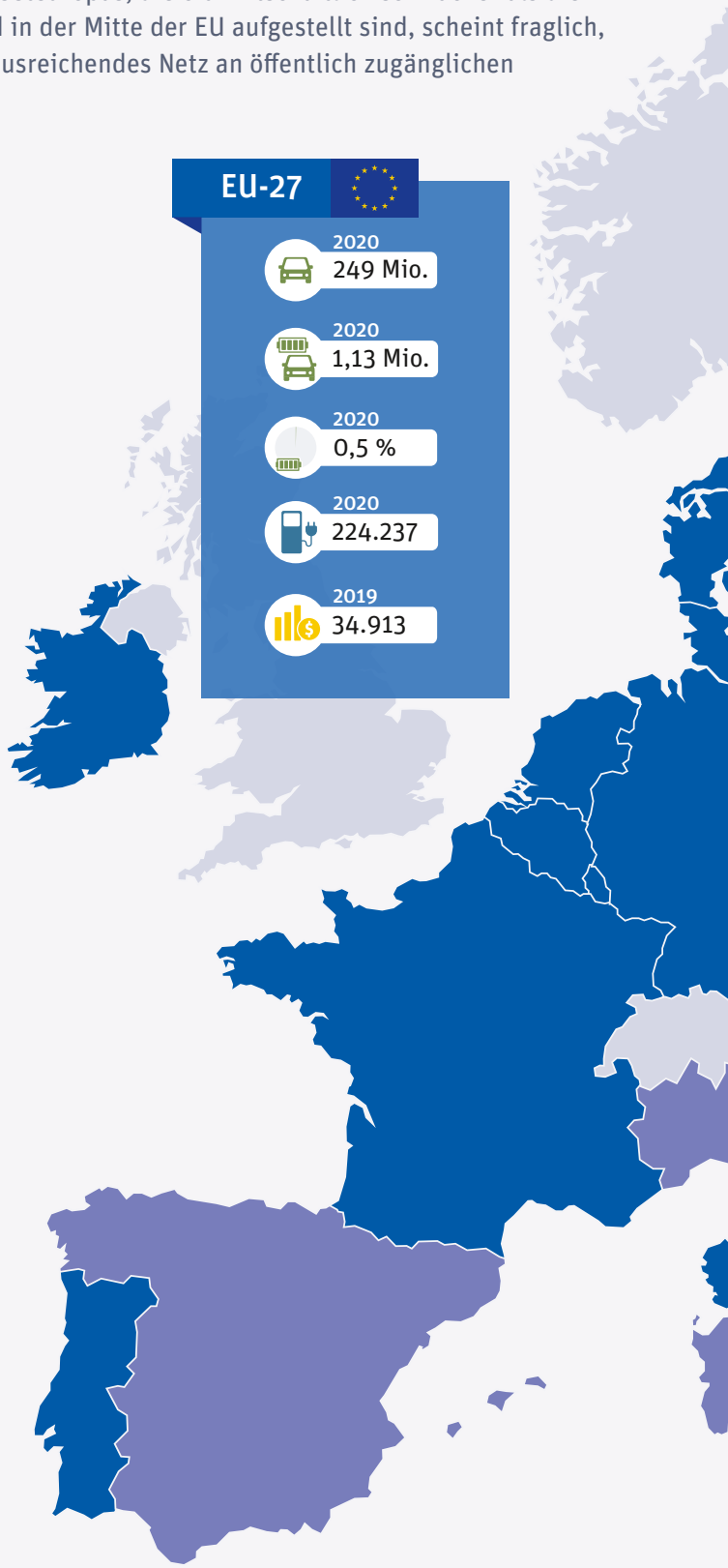
Warum die Elektromobilität Europa spaltet

E-Mobilität spaltet Europa!

In den 27 EU-Mitgliedsstaaten gibt es rund 249 Mio. Pkw, nur rund 0,5 Prozent davon werden rein batterieelektrisch (BEV) angetrieben. 99,5 Prozent hingegen haben einen Verbrennungsmotor. BEV spielen nahezu ausschließlich in den wirtschaftlich starken Staaten Nord- und Mitteleuropas überhaupt eine Rolle mit mehr als 0,5 Prozent Anteil am Pkw-Bestand. Nicht nur, dass in Süd- und Osteuropa kaum rein batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge anzutreffen sind, es ist auch nahezu keine Ladeinfrastruktur vorhanden. Rund 70 Prozent der in der EU öffentlich zugänglichen Ladesäulen befinden sich in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland. Diese drei Länder machen aber nur ca. 23 Prozent der Fläche der EU aus. Die Spaltung Europas in Sachen Elektromobilität droht damit, zukünftig noch größer zu werden! Denn gerade in den vielen Staaten Süd- und Osteuropas, die oft wirtschaftlich schwächer als die wenigen vergleichsweise wohlhabenden Staaten im Norden und in der Mitte der EU aufgestellt sind, scheint fraglich, ob sich die Menschen ein E-Auto leisten können oder auch ein ausreichendes Netz an öffentlich zugänglichen Ladesäulen aufgebaut werden kann.

	2020	2020	70 % 2020	2019
Niederlande	173 Tsd.	2,0 %	66.665	50.744
Frankreich	277 Tsd.	0,9 %	45.751	41.158
Deutschland	308 Tsd.	0,6 %	44.669	44.885
Belgien	34 Tsd.	0,6 %	8.482	44.914
Dänemark	31 Tsd.	1,1 %	3.254	59.808
Irland	11 Tsd.	0,5 %	1.082	79.904
Luxemburg	4 Tsd.	0,9 %	1.063	109.910
Malta	2 Tsd.	0,6 %	101	32.933
Österreich	42 Tsd.	0,8 %	8.232	48.591
Portugal	37 Tsd.	0,7 %	2.470	22.690
Schweden	58 Tsd.	1,1 %	10.412	55.650

BEV-Anteil über EU-Durchschnitt



statista

Quellen: EAFO, World Bank, Statista Country Outlook

Anzahl von Pkw | Anzahl von reinen Elektroautos (BEV) | Anteil von reinen Elektroautos (BEV) | Öffentlich zugängliche Ladesäulen* | BIP/Kopf in USD

* Normal- (<=22kW) und Schnellladestationen (>22kW)

Bulgarien

2020	2020	2020	2019
1 Tsd.	0,1 %	195	8.992

Estland

2020	2020	2020	2019
2 Tsd.	0,2 %	424	22.268

Finnland

2020	2020	2020	2019
10 Tsd.	0,3 %	3.728	47.356

Griechenland

2020	2020	2020	2019
1 Tsd.	0,0 %	334	20.178

Italien

2020	2020	2020	2019
55 Tsd.	0,1 %	13.381	32.745

Kroatien

2020	2020	2020	2019
1 Tsd.	0,1 %	670	14.158

Lettland

2020	2020	2020	2019
1 Tsd.	0,1 %	314	16.915

Litauen

2020	2020	2020	2019
2 Tsd.	0,2 %	179	18.632

Polen

2020	2020	2020	2019
7 Tsd.	0,0 %	1.691	15.254

Rumänien

2020	2020	2020	2019
6 Tsd.	0,1 %	502	11.883

Slowakei

2020	2020	2020	2019
2 Tsd.	0,1 %	924	18.608

Slowenien

2020	2020	2020	2019
4 Tsd.	0,3 %	747	24.910

Spanien

2020	2020	2020	2019
45 Tsd.	0,2 %	8.173	29.303

Tschechien

2020	2020	2020	2019
7 Tsd.	0,1 %	1.200	21.597

Ungarn

2020	2020	2020	2019
6 Tsd.	0,2 %	1.295	16.113

Zypern

2020	2020	2020	2019
0,3 Tsd.	0,1 %	70	20.282

- In nur 11 von 27 EU-Mitgliedsstaaten liegt der Anteil von rein batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen (BEV) im Bestand höher als 0,5 Prozent. Nur die wohlhabenden Länder Niederlande, Schweden und Dänemark schaffen den Sprung über die Ein-Prozent-Marke.
- Gerade in den wirtschaftlich schwächeren Staaten Süd- und Osteuropas tendiert der Anteil der BEV gegen Null. Darunter fallen auch bevölkerungsreiche Länder wie Spanien, Italien und Polen.
- Es ist fraglich, ob sich die einkommensschwache Bevölkerung in den Ländern Süd- und Osteuropas mit niedrigem BIP/Kopf den teuren Umstieg auf E-Autos leisten kann.
- Die für die E-Mobilität notwendige Ladeinfrastruktur ist nur in wenigen wohlhabenden Ländern der Europäischen Union in ausreichender Zahl und Dichte vorhanden, um auch nur den bestehenden BEV-Fuhrpark zu versorgen. So sind rund 70 Prozent der öffentlich zugänglichen Ladesäulen innerhalb der EU in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland zu finden.
- Gerade in großen Flächenstaaten Süd- und Osteuropas ist nahezu keine Ladeinfrastruktur vorhanden. Der Aufbau eines Netzes an öffentlich zugänglichen Ladesäulen würde viele Milliarden Euro kosten und diese Länder wirtschaftlich überfordern.

E-Fuels als die Lösung, um die Spaltung Europas beim Autofahren zu verhindern:

- Mit CO_2-neutralen E-Fuels könnten die knapp 248 Mio. Pkw mit Verbrennungsmotor in der gesamten Europäischen Union ohne technische Anpassungen oder Umrüstungen CO_2-neutral angetrieben werden.
- Die auf EU-Ebene geführten Diskussionen über mögliche pauschale „Verbrenner-Verbote“ sind nicht zielführend, denn es ist nicht der Verbrennungsmotor, der darüber entscheidet, ob ein Fahrzeug CO_2-neutral unterwegs ist oder nicht, sondern der verwendete Kraftstoff. Mit E-Fuels könnten alle Verbrenner CO_2-neutral betrieben werden.
- Mit E-Fuels könnten auch die Autofahrer in den wirtschaftlich schwächeren Staaten der EU die Möglichkeit zur bezahlbaren individuellen Automobilität behalten und dabei einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig würde die öffentliche Hand der Länder entlastet, denn der Aufbau einer teuren Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität wäre damit unnötig.

UNITI – Verbandsportrait

Der UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. repräsentiert rund 90 Prozent des Mineralölmittelstandes in Deutschland und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, im Wärmemarkt und bei Schmierstoffen. Täglich kommen über drei Millionen Kunden an die rund 6.000 Straßentankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen. Rund 70 Prozent der freien Tankstellen und rund 40 Prozent der Straßentankstellen sind bei UNITI organisiert. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 35 Milliarden Euro und beschäftigen rund 80.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Stand: Juli 2021

UNITI Bundesverband
mittelständischer
Mineralölunternehmen e. V.

Jägerstraße 6 · 10117 Berlin · T. +49 30 755 414-300
F. +49 30 755 414-366 · www.uniti.de · **info@uniti.de**

Hier geht’s zum E-Fuels-Video: